

K

KULTUR REGION

Veranstaltungen

TANZEIT ZEITANZ

Internationales Tanz-Festival zum zehnten Mal in Chur

Seit dem Jahr 2008 organisieren die in Arosa aufgewachsene Tanzpädagogin Flavia Devonas Hoffmann und der Musiker und Kurator Andreas Hoffmann ein Festival für zeitgenössischen Bühnentanz, das vor allem internationale Ensembles nach Chur holt. In diesem Jahr stammen die Truppen aus Spanien, Italien, Norwegen und England. Zum Abschluss ist das Schweizer Projekt Tanzfaktor zu Gast. Begleitend gibt es eine Kunstausstellung.

Vernissage «Kunst als Inspiration»

Am Samstag, 19. Mai, um 12 Uhr, wird die Ausstellung «Tanz als Inspiration» eröffnet. Gezeigt werden Werke von Bündner Künstlern aus einem vom Veranstalter ausgeschriebenen Wettbewerb. Stadtgalerie, Chur.

Aussenaufführung in der Poststrasse

Am Samstag, 19. Mai, um 13 und 14 Uhr überrascht das Festival Spaziergänger in der Churer Poststrasse mit dem Auftritt der spanischen Compagnie Cia Elias Aguirre, deren Bewegungssprache dem Tierreich entlehnt ist. Poststrasse/Tränenbrunnen, Chur.

«Home» in der Klibühni

Am Sonntag, 20. Mai, um 19.30 Uhr, zeigt die italienische Balletttänzerin Cristiana Casadio ihre neuesten Produktionen. Darin reflektiert sie mit akrobatischen Tanzbewegungen über die Bedeutung des Wortes Zuhause, bevor sie mit Ana Dordevic ein Duett zum Thema Zwillinge aufführt. Klibühni, Chur.

«A New Generation» im Titthof

Am Dienstag, 22. Mai, um 19.30 Uhr, zeigen mit der Londoner Compagnie Edge 14 junge Nachwuchstalente vier Stücke renommierter Choreografen, die poetisch bis wild konzipiert sind. Titthof, Chur.

«Limbo» im Titthof

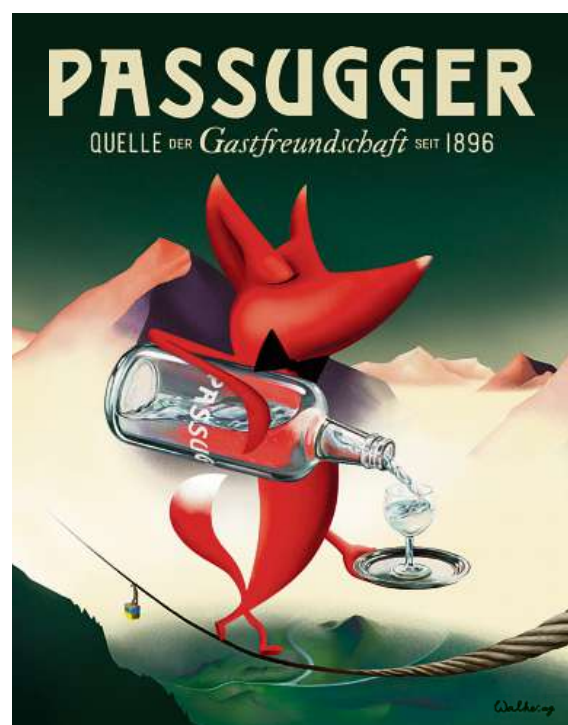
Am Mittwoch, 23. Mai, um 19.30 Uhr, steht ein energiegeladener Abend auf dem Programm, wenn das norwegische Tabanka Dance Ensemble des Osloer Opernhauses karibische Tänze mit modernem Tanz fusionieren lässt. Titthof, Chur.

Fünf Kurzstücke von Tanzfaktor

Am Donnerstag, 24. Mai, um 19.30 Uhr, steht das Kooperationsprojekt Tanzfaktor mit fünf Werken von vielversprechenden Schweizer Choreografen auf der Bühne. Titthof, Chur. (red)

Informationen und Tickets: www.tanz-gr.ch

INSERAT



Überschreiten musikalische Grenzen: In der alten Turnhalle in Cazis probt die Brass Band Cazis unter der Leitung von Enrico Calzaferri zusammen mit dem Cellisten Jonas Vischi.

Bild Yanik Bürkli

Blasmusiker zeigen sich wandlungsfähig

Die Brass Band Cazis hat sich für ihr neues Projekt mit dem Cellisten Jonas Vischi zusammengetan. Die Konzerte finden am Wochenende in Chur und Cazis statt.

von Emil Hartmann

Die rund 30 Mitglieder der Brass Band Cazis demonstrieren an einer Probe für die bevorstehenden Konzerte eindrücklich ihre bestechende Form. Sämtliche Register sind topbesetzt. Das braucht es allerdings auch, um den hohen Ansprüchen des Konzertprogrammes genügen zu können.

«Extreme Make-Over – Metamorphosen in Brass» nennt sich das Projekt der Brass Band Cazis. Im Grusswort des Konzertprogramms erklärt Präsident Hardy Pirovino das Wort «Metamorphose» als Wandlung von etwas in eine andere Gestalt oder in einen anderen Zustand. Zur Beruhigung

sei gesagt: Die Musik ist verständlicher als das Wort. Auf das Konzert bezogen erklärt Pirovino: «Es dreht sich alles um Musik, die etwas Bestehendes in irgendeiner Form entfremdet und damit Neues entstehen lässt.» Alles klar?

Russisches Lied als Hauptwerk

Der erste Programmteil wird vollumfänglich von der Brass Band gestaltet. Angekündigt sind «Stai si, defendi!», die Variationen über «Laudate Dominum», einem der meistvertonten Psalmen in der Musikgeschichte, und «Gfunviern ei cheu» mit Anja Carcavallo-Pirovino als Solistin auf dem Flügelhorn.

Kernstück dieses Konzertteils ist «Extreme Make-Over». Die kunstvolle Vertonung eines emotiona-

len, auf einem russischen Volkslied basierenden «Andante cantabile» von Peter Tschaikowski ist Ausgangspunkt dieses grandiosen Werkes mit seinen unterschiedlichsten musikalischen Verwandlungen, eben Metamorphosen. Eingeleitet wird das Thema in seiner Originalform von einem klassischen Brass-Quartett mit zwei Cornets, Es-Horn und Eufonium. Raffiniert eingesetzte Instrumentalgruppen lassen im späteren Verlauf immer wieder neue Klangimpressionen als Reprisen des Hauptthemas aufleben. Eine musikalische Vielfalt wird ausgebreitet, vom Timpani-Solo bis zu Wasserflaschen, denen die Musiker Pfeiftöne entlocken. Das alles ist umgeben von einer genial angefertigten Brass-Band-Hülle.

Schmerzlicher Abschied

Enrico Calzaferri, musikalischer Leiter der Brass Band Cazis, hat sich für sein Abschiedskonzert – er wird die Band im Sommer dieses Jahres verlassen – wahrlich einen würdigen musikalischen Rahmen gesetzt. Seine Verdienste um die Entwicklung der Brass Band Cazis sind unermesslich. Während fünfeinhalb Jahren machte er die Band mit unermüdlichem Einsatz, grosser Kompetenz und viel Leidenschaft, nicht zuletzt aber auch mit freundschaftlicher Kollegialität, zu dem, was sie heute ist.

Konzerte: Freitag, 18. Mai, GKB-Auditorium, Chur; Samstag, 19. Mai, Bündner Arena, Cazis. Jeweils 20 Uhr.

Filigrane Poesie des Alltags

Evelina Cajacob ist derzeit mit 365 Werken zu Gast in der Churer Galerie Luciano Fasciati.

von Ursina Trautmann

Endlosschlaufen haben etwas Anarchisches. Nicht in ihrer Organisation. Darin sind sie höchst präzise. Vielmehr in ihrer Existenz. Denn zwangsläufig legen sie irgendwann das Denken und das Handeln still und schaffen so neue Zeiträume.

Endlosschlaufen sind ein Thema, das die Bündner Künstlerin Evelina Cajacob schon seit Langem beschäftigt. Ihre Bekannteste, die «Schlaufe 9», ist die Strassenmarkierung beim Durchgang vom Theater Chur zum Bündner Kunstmuseum; eine Strassenmarkierung, die nirgends hinführt und niemanden leiten kann.

2017 war Cajacob ein halbes Jahr in Wien und schuf dort mit Farbstift filigrane Schlaufen. 365 Zeichnungen sind entstanden. Derzeit sind sie in der Galerie Luciano Fasciati in Chur zu sehen. Das Zeichnen war für Cajacob in Wien erst eine Unterstützung, um sich am Ort und im neuen Zeitraum

zurechtzufinden. Schliesslich war das ganze Atelier über und über mit Zeichnungen bedeckt. Mit den Wochen und Monaten entstand eine Art Zeichentagebuch. Darin zeigen sich Themen, die die Künstlerin über Tage begleiten, andere wiederum, die nur kurz aufflammten. Das Zeichnen wird bei ihr eine Möglichkeit, die Zeit und den Moment zu kontrollieren. «Wenigs-

tens bis zu einem gewissen Grad», sagt Cajacob.

In Grau-, Rot- und Violetttönen schlafen und wellen sich Cajacobs Arbeiten übers Papier. Hier und da entstehen aus den gewellten Strichen, Fasern zellartige Gewebe, manchmal sogar eine Blume und zwischendurch hängt in der Ausstellung ein Wort an der Wand. Die Zeichnungen beugen

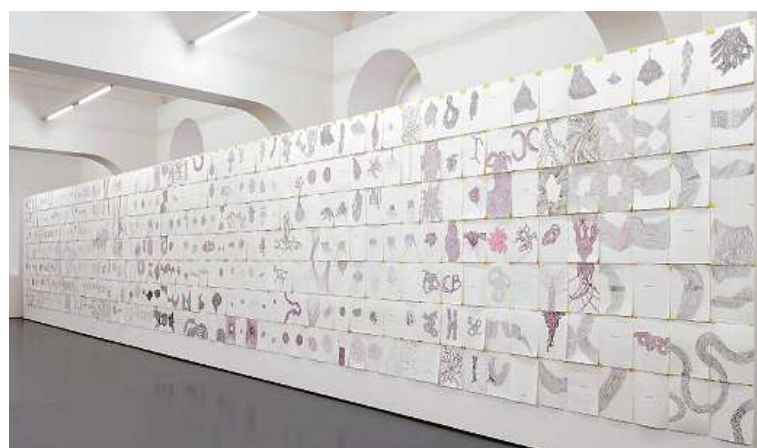
sich geradezu in den Raum und erschaffen neue Dimensionen.

Farbliche Zurückhaltung

Cajacob arbeitete ursprünglich vor allem mit Skulpturen. Form und Verhältnis zum Raum seien ihr wichtiger als die Farbe, sagt sie. Auch ihre bisherigen Videoarbeiten zeigen eine farbliche Zurückhaltung. Die Form steht im Mittelpunkt. Gewisse Dinge wiederholen sich jahrein, jahraus und sind im Grunde doch immer wieder anders. Dafür fand sie in ihren Videos über das Falten von Tüchern, das Aufwickeln von Wolle, das Kneten von Teig eindrückliche Bilder.

Cajacob setzt die Parabel auf den Kreislauf des Lebens in ihren Kunstwerken immer wieder neu und mit immer grösserer Präzision um. Darin und deshalb ist sie eine der grossartigsten Bündner Gegenwartskünstlerinnen.

«Evelina Cajacob – 365 Zeichnungen». Bis 2. Juni. Galerie Luciano Fasciati, Chur.



Ein halbes Jahr Arbeit: In der Galerie Luciano Fasciati in Chur präsentiert Evelina Cajacob ihre 2017 entstandenen Schlaufenzeichnungen.

Bild Ralph Feiner